

Aufwind für Aldenhövel?

Grüne diskutieren über regenerative Energie und Klimaschutz

-west- LÜDINGHAUSEN. Vor genau zehn Jahren traten 25 Anlieger aus der Bauerschaft Aldenhövel mit ihren Plänen, Windkraftträder zu errichten, an die Öffentlichkeit. Neun 1,5-MW-Windkraftanlagen, so die ursprüngliche Planung, sollten errichtet werden. Das Vorhaben wurde immer mehr „eingedampft“. Bis heute wurden die Pläne nicht verwirklicht. Die Grünen, die sich stets für das Projekt, das von zahlreichen Familien in Aldenhövel getragen wurde, stark gemacht hatten, sind wieder optimistisch, dass es doch noch zu einer Realisierung kommen könnte. Am Freitagabend war die Landtagsabgeordnete Wibke Brems zu Gast und sprach über regenerative Energie und Klimaschutz. Im Anschluss an die grundlegenden Ausführungen der umweltpolitischen Sprecherin der Landtagsfraktion entwickelte sich eine Diskussionsrunde, bei der die Windkraft im Mittelpunkt stand, zumal auch Vertreter der Nordkirchener Initiative zu Gast waren.

Anlass dafür, dass diese Form der regenerativen Energie wieder „Aufwind“ bekommen könnte, ist die Ankündigung der Landesregierung, die Höhenbe-



Wibke Brems, Landtagsabgeordnete der Grünen, war am Freitagabend zu Gast in der Steverstadt und sprach vor zahlreichen Interessenten.

Foto: west

schränkung der Anlagen zu kippen. Für die Lüdinghauser Bündnisgrünen könnte eine neue planungsrechtliche Situation Anlass sein, den bestehenden Bebauungsplan für die Windkraftanlagen in Aldenhövel zu ändern und auch hier die Höhe der Anlagen auf 150 Meter zu schrauben. „Welche Fraktion stellt dazu den ersten Antrag? Ich würde mich auf den Wettlauf mit der CDU-Fraktion freuen“, kommentierte das grüne Stadt-ratsmitglied Eckart Grundmann, der auch die Veranstaltung moderierte, gegenüber den WN die sich vielleicht bald ergebende neue

Situation. Und: „Mir würde es nichts ausmachen, diesen Wettlauf zu verlieren.“

In der Diskussionsrunde der gut besuchten Veranstaltung im „Hotel zur Post“ wurde allerdings nicht nur das Hohelied der Windenergie gesungen. Auch der Aspekt des Landschafts- und Naturschutzes wurde angesprochen. Zwar konnte sich die Landtagsabgeordnete vorstellen, auch Wälder für den Bau der Windkraftanlagen zu öffnen, auf der anderen Seite müsse es aber auch Tabu-Flächen geben.

Zu Beginn der Veranstaltung hatte Wibke Brems darauf hingewiesen, dass die

Klima-Verbesserung für NRW eine besondere Bedeutung habe: Die Pro-Kopf-Kohlendioxid-Emission sei in NRW fast doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt und reiche fast an den US-Wert heran. Ursache ist die Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohle. „Energie muss vor Ort erzeugt werden und nicht in der Wüste“, zeigte die Politikerin die Verantwortlichkeit für die Energieerzeugung vor Ort auf. Im Rahmen der Energie-Diskussion wurden auch Themen wie Bio-Treibstoff, die Erdgas-Sondierung im Münsterland oder die Elektro-Mobilität angesprochen.